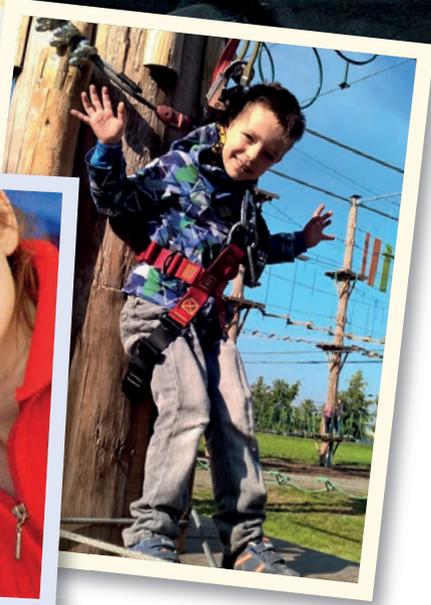


Unter unserm Dach

Genossenschaftsspiegel der Baugenossenschaft Leipzig eG



**„Kinderpatenschaften Leipzig“:
Bessere Chancen für einen guten Start**
Projektmitarbeiterin Susann Haucke erzählt über das von der Baugenossenschaft Leipzig eG unterstützte Projekt (Seite 6 & 7)



**BAUGENOSSENSCHAFT
LEIPZIG eG**
Hier wohnt Leipzig

Ausgabe 2/2017

Die Berichte des Vorstands werden aufmerksam verfolgt.



Hervorragende Zahlen und gute Perspektiven Sonnige Aussichten zur 156. Vertreterversammlung

Wochenlang ließ der Frühling auf sich warten. Pünktlich am 11. Mai, am Tag der 156. Vertreterversammlung, gab es einen verheißungsvollen Vorgeschmack auf sonnige, sommerliche Zeiten. In Anbetracht der vorgestellten Zahlen und Berichte durchaus passend zur Veranstaltung.

Trotz der hohen Aufwendungen konnte erneut ein Jahresüberschuss erzielt werden. Dieser liegt über dem Wert des Vorjahres. Zur Erinnerung: die BGL hatte im Geschäftsjahr 2015 erstmals seit der deutschen Wiedervereinigung einen Jahresüberschuss erzielt.“

tierte Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur, den Bau von Schulen etc.“. Am Beispiel der Bevölkerungsvorausschätzung der Stadt Leipzig in den Jahren 2013 und 2016 machte Herr Schädlich auf die Schwierigkeiten einer fundierten langfristigen Bestandsentwicklung aufmerksam.



Wie üblich wurde die Vertreterversammlung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Schaper eröffnet. Herr Schädlich informierte im Anschluss im Namen des Vorstands über die betriebswirtschaftliche Entwicklung und über den Jahresabschluss 2016.

Besonders auffällig sind die erneut gestiegenen Vermietungserlöse. Zustande kommen diese, erläuterte Herr Schädlich, vor allem durch die weitere Senkung des Leerstands und durch die Vollvermietung des Neubaus in der Arthur-Hoffmann-Straße. Er führte aus: „Um diese Mieteinnahmen zu sichern und den Leerstand weiter zu verringern wurden die Investitionen auf hohem Niveau fortgesetzt.

In seinen weiteren Ausführungen ging Herr Schädlich auf die Rahmenbedingungen ein, die für die Baugenossenschaft als Akteur am Leipziger Wohnungsmarkt bedeutsam sind. Zuallererst ist dabei natürlich das überraschend starke Anwachsen der Bevölkerungszahl zu nennen. Ähnlich positiv haben sich auch die Beschäftigtenzahlen entwickelt.

Dennoch bleibt festzustellen, so Herr Schädlich, dass die Einkommen in Leipzig im Vergleich zu anderen Großstädten am niedrigsten und die Armutsgefährdungsquote mit 25% immer noch sehr hoch ist. Als negative Begleiterscheinungen des Bevölkerungswachstums erwähnte Herr Schädlich: „die viel disku-

Bereits 2016, also drei Jahre nach der Prognose der Bevölkerungsentwicklung der Stadt Leipzig im Juni 2013, wurde die in der damals optimistischsten Variante angenommene Bevölkerungszahl für 2030 um mehr als 120.000 Einwohner übertroffen. Eine Fehleinschätzung, die fortgeschrieben wird? Das bleibt bei allem berechtigten Optimismus abzuwarten.

Im Bericht des Aufsichtsrats umriss Herr Schaper die Tätigkeit des Gremiums. So ließ sich der Aufsichtsrat seit der letzten Vertreterversammlung vom Vorstand vorrangig über die Aktivitäten der Genossenschaft zur Leerstandssenkung informieren. Herr Schaper fasste zusammen, dass die „dauerhaft nicht vermieteten Woh-

Unter uns



Herr Schaper, Aufsichtsratsvorsitzender, eröffnet die Versammlung.



nungen im Bereich des marktaktiven Leerstands auf ein Minimum reduziert wurden“. Das Hauptaugenmerk ist zukünftig „auf die bedarfsgerechte Herichtung der restlichen derzeit nicht marktaktiven Wohnungsbestände zu richten, um so die erfolgreiche Investitions- und Instandhaltungspolitik der letzten Jahre fortzusetzen sowie eine marktkonforme Erweiterung der genossenschaftlichen Angebotspalette und eine nachhaltige Verringerung der leerstandsbedingten Erlösminderungen zu erreichen.“

Es folgte die Bekanntgabe des zusammengefassten Prüfungsberichts durch Herrn Wirtschaftsprüfer Gerber vom Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften.

Anschließend stellten die Vertreter den Jahresabschluss fest und beschlossen den Jahresüberschuss in die Rücklagen einzustellen. Nach der Entlastung des Vor-



Der Wirtschaftsprüfer Herr Gerber attestierte der BGL eine gute Arbeit.

stands und des Aufsichtsrats ging die Vertreterversammlung mit der Verabschiedung durch Herrn Schaper zu Ende.

Aus dem Inhalt

Hervorragende Zahlen Seite 2 & 3



Baugeschehen Seite 4

Vernissage „QUER Schnitt“ Seite 5

Wohnanlagenbegehungen Seite 5

Kinderpatenschaften Leipzig Seite 6

Spielmobil & Zirkus Seite 7

Noch besser leben in Grünau Seite 8 & 9

Wir sind Kulturerbe Seite 10 & 11

Connewitzer Straßenfest Seite 12

Wir gratulieren Seite 13

Nachbarschaftshilfverein Seite 14 & 15

NACHRU F

Mit Trauer erfüllt uns die Nachricht vom plötzlichen und unfassbaren Tod unseres Kollegen

Jan Angrick

geb. 3.11.1965

gest. 30.5.2017

Sein freundliches, offenes Auftreten und seine Hilfsbereitschaft wurden von allen Kolleginnen und Kollegen sehr geschätzt. Hochachtung und Anerkennung erwarb er sich mit seiner herausragenden Fachkompetenz.

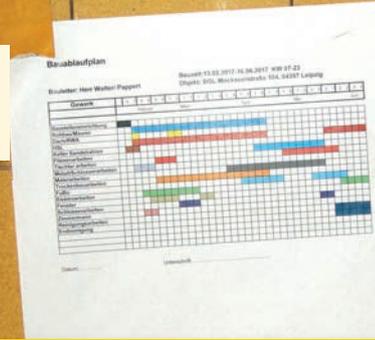
Wir trauern mit den Angehörigen um den Verstorbenen, dem wir ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Vorstand und Mitarbeiter der Baugenossenschaft Leipzig eG



Bauleiter Nico Hahn bei der Planung.

Unter uns



Baubericht Alles im Lot

Mockauer Straße 86 / Mockauer Str. 104 und Schiebestr. 33

Komplexsanierung von Wohngebäuden

Das Ende der Bauarbeiten in den insgesamt 20 Wohnungen ist abzusehen. Die Bäder, jeweils mit Dusche und Wanne, sind bereits gefliest. Durch die Zusammenlegung kleiner Wohnungen entstehen neue Einheiten mit 3, 4 und 5 Wohnräumen. In der Mockauer Straße 86 werden zusätzlich Balkone für jede Wohnung angebaut. Die Vermietung wird wie angekündigt im dritten Quartal des Jahres beginnen.



Zeitgemäße Grundrisse dank Wohnungszusammenlegung in Mockau.

Taurusweg 1 – 31 / Siriusweg 10 – 20

Austausch Brüstungselemente im WK 7

Von den über 200 Balkonen, welche dieses Jahr eine neue Brüstung erhalten, sind die ersten, beginnend im Neptunweg 1 – 7, bautechnisch bereits abgenommen und können von unseren Mietern wieder genutzt werden. Die Arbeiten setzen sich bis

zum Taurusweg 31 fort und werden im Siriusweg abgeschlossen. Neben der notwendigen betontechnischen Instandsetzung ergibt sich durch die Umsetzung des Farbkonzeptes ein ansprechendes und einheitliches Bild mit Wiedererkennungswert für die Baugenossenschaft im WK 7.

Heidelberger Str. 14, 16, 18 /

Heilbronner Str. 1, 3, 5

Sanierung Fassade und Dach/ Anbau von Außenaufzügen

Im WK 5.2 wird die Sanierung analog zur Heidelberger Str. 2 – 12 fortgesetzt. Für das Jahr 2017 sind die Sanierung der Fassade, die Erneuerung der Dachbodendämmung, der Ersatz der Dachabdichtung sowie der Anbau von Außenaufzügen an den Hauseingängen geplant. Parallel werden die zum Teil vorhandenen alten Holzfenster und die alten Wohnungseingangstüren ersetzt. Abschließend erhalten die Treppenhäuser einen neuen Farbstrich. An jedem der sechs Hauseingänge werden die Fassadenteile am Treppenhaus gewechselt. Direkt an diesen Elementen werden die Aufzüge montiert. Aktuell werden die letzten Dachdeckerarbeiten durchgeführt. Die Fassadenfugen sind



Die Fassade in der Heilbronner Straße bekommt frische Farbe.

abgedichtet. Die Farbgebung an den zu sanierenden Gebäuden wird mit den Farben der Heidelberger Straße 2 – 12 abgestimmt.



Vorher – Nachher: die Balkonanlagen in der Philipp-Rosenthal-Straße.

Philipp-Rosenthal-Str. 42a – 50a

Ersatzneubau der Balkonanlage / Fassadendämmung

Nach der Fertigstellung des ersten Bauabschnittes, der Philipp-Rosenthal-Str. 52 – 64, sind die massiven Elemente der Balkonanlagen des zweiten Abschnittes komplett montiert. Die Fassade der Hofseite wird gedämmt und ist fast fertiggestellt. Nach Abschluss dieser Arbeiten soll die Wegebeziehung an den Gebäuden wiederhergestellt werden.

Erika-von-Brockdorff-Str. 7 – 13

Erneuerung Elektrosteigleitung

Der Austausch der Elektrosteigleitungen wird Anfang Juli beginnen. Die Wohnungen mit alten Unterverteilern im Treppenhaus erhalten einen neuen Unterverteiler im Flur. Nach Abschluss der Arbeiten werden die zentralen Zählerplätze im Keller mit Drehstromzählern ausgestattet und die Treppenhäuser gestrichen.

Unter uns



Die Künstlerin mit mexikanischen Wurzeln wohnt bei der BGL in Zwenkau.



Viele Gäste zur Vernissage am 28. März Ausstellung „QUER Schnitt“ war echter Hingucker

Zahlreiche kunstinteressierte Menschen kamen zur Eröffnung der Ausstellung mit Arbeiten von Karina Guadarrama. Bewundert wurden insbesondere die filigranen Papierarbeiten und die farbintensiven Seidenmalereien. Unter den Besuchern waren etliche Teilnehmer von Kreativgruppen des BGL Nachbarschaftshilfeverein. Sie empfanden die Ausstellung als Anregung und Motivation zugleich. Zum Abschluss der kleinen Exposition ein herzliches Dankeschön an Karina Guadarrama für die äußerst gelungen Auftaktausstellung im Foyer der BGL.

Ab Sommer gibt es an gleicher Stelle die Ausstellung „170 Jahre Genossenschaftsgeschichte“ mit vielen Plakaten und Dokumenten zur Entwicklung der Genossenschaften.



„Wassermelone im Zoo“
Seidenmalerei

Unser neuer Kollege

Wir gratulieren Carsten Heindorf zur bestandenen Prüfung zum Immobilienkaufmann. Ab sofort wird er in der Abteilung Verwaltung / Betreuung tätig und der Ansprechpartner für unsere Wohnanlagen in Böhlitz-Ehrenberg, Zentrum Nord und Leutzsch sein. Wir wünschen einen guten Start und viel Erfolg im neuen Tätigkeitsfeld.

Fotoaktion „Öffnen Sie uns Ihre Tür!“

Es gab eine tolle Resonanz auf unseren Fotoaufruf. Aufgrund der vielen Anmeldungen planen wir bereits jetzt die Fototermine für das gesamte Jahr und können momentan keine weiteren Anmeldungen annehmen. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Wohnanlagenbegehungen Im Quartier unterwegs

Die zuständige Verwalter sprechen mit Fachleuten und Vertretern über notwendige Maßnahmen in den Außenanlagen. Dabei werden Festlegungen z.B. über Neu- oder Ersatzpflanzungen aber auch über die Entfernung von Todholz oder eventuell notwendige Baumfällungen getroffen.



Bei einer
Kräuterwanderung.

Bessere Chancen für einen guten Start Kinderpatenschaften Leipzig

Die Plattform Leipziger Wohnungsgenossenschaften unterstützt das Projekt. Ein Gespräch mit der Projektmitarbeiterin Susann Haucke.

Kinderpatenschaften – was bedeutet das?

Die Kinderpatenschaften Leipzig sind ein Projekt des Internationalen Bundes (IB), wir vermitteln und betreuen ehrenamtliche Patenschaften. Im Rahmen dieser Patenschaften trifft sich ein Pate oder eine Patin regelmäßig, meist wöchentlich (je nach zeitlichen Ressourcen), mit seinem oder ihrem Patenkind. Die Dauer dieser Patenschaft beträgt mindestens 1 Jahr. Über die gemeinsamen Aktivitäten entscheiden Paten und Patenkinder selbst. Das sind zum Beispiel:

- Unternehmungen in Leipzig, Ausflüge, sportliche & kreative Aktivitäten
- Spielenachmittage, Basteln, Bauen, Malen, Lesen, Kochen und Backen
- Bibliotheksbesuche, Kindertheater, Kino- und Zoobesuche u.a.
- Hausaufgabenhilfe/ sonstige schulische Förderung, Vermittlung von Praktika, Begleitung zu Angeboten/Terminen

Also einfach gemeinsam Alltag gestalten, Ansprechpartner sein, Aufmerksamkeit geben und zusammen Neues entdecken.



Das Beste am Backen ist ...

An wen richtet sich das Projekt?

Das Projekt richtet sich an Leipziger Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren (Einstiegsalter) aus sogenannten Multiproblemfamilien. Das sind hauptsächlich sozial benachteiligte Familien, Mehrkindfamilien, Alleinerziehendehaushalte mit zusätzlichen Problemlagen wie z.B. gesundheitlichen Belastungen oder Langzeitarbeitslosigkeit oder Familien mit Migrationshintergrund. Hauptziel des Projektes ist es, den Kindern Zugänge zu kulturellen, sozialen und finanziellen Ressourcen unabhängig ihrer Herkunftsfamilien zu ermöglichen bzw. zu verbessern und somit Entwicklungschancen von Kindern positiv zu beeinflussen. Die Teilnahme ist grundsätzlich freiwillig und kostenlos.

Wer sind die Paten?

Unsere Paten sind engagierte Leipziger oder kommen aus der näheren Umgebung von Leipzig. Gemeinsam ist allen, dass sie sich um Kinder kümmern wollen, die eben nicht so optimale Voraussetzungen für den Start ins Leben haben. Der Großteil unserer Paten sind Frauen. Deutlich weniger, aber umso mehr gefragt, sind Männer im Alter von 35 – 50 bzw. Paare. Es gibt auch einige jüngere Paten zwischen 20 – 30, z.B. Studenten, die als ehrenamtliche Paten teilnehmen. Zirka ein Drittel der Paten sind Senioren.

Wie wird vermittelt?

Die Vermittlung erfolgt durch die Projektmitarbeiter. So werden in den Vorgesprächen mit den Familien und den interessierten Paten ausführlich über persönliche Interessen, Vorstellungen und Erwartungen gesprochen sowie die Bedürfnisse des Patenkindes und dessen Familie ermit-



RB Leipzig Bulli hat ein großes Herz für Patenkinder

telt. Auch räumliche Distanzen (Machbarkeit der Fahrwege) spielen eine Rolle. Die Vermittlung erfolgt zunächst anonymisiert bis zum ersten gemeinsamen Kennenlernetreffen mit Familie, Kind und Pate/Patin.

Sind Angebote und Nachfrage einigermaßen deckungsgleich?

Wir arbeiten mit einer Warteliste, da es manchmal an passenden Paten mangelt. Es kann aber auch passieren, dass Paten einige Wochen auf eine Vermittlung warten müssen, wenn aktuell kein passendes Patenkind in der Umgebung gelistet ist. Grundsätzlich gibt es häufig längere Wartezeiten für Jungs, die auf Unterstützung durch einen jüngeren, männlichen Paten warten.

Wie werden Paten & Familien für das Projekt gewonnen?

Die Gewinnung von Paten erfolgt sowohl über Internet (unsere Webseite und soziale Medien wie Facebook), als auch über Aushänge/Flyer. Mehrfach im Jahr melden wir uns mit einem aktuellen Anlass bei der Presse. Das ist uns wichtig, da wir durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit auch Sponser für das Projekt ansprechen wollen.



Die teilnehmenden Familien bekommen wir in der Regel vermittelt, beispielsweise von pädagogischem Personal in KITAs und Schulen, über Sozialpädagogen oder über Mund-zu-Mund Empfehlungen.

Die Plattform „Leipziger Wohnungsgenossenschaften“ unterstützt das Projekt bereits seit 7 Jahren. Gibt es weitere Projekte?

Ja und zwar einige erlebnispädagogische Projekte in ganz Leipzig sowie ein tolles Angebot zur gesundheitsfördernden Ernährung für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Das Angebot „Gesunde und bewusste Ernährung“ findet in den drei Jugendtreffs des IB, OFT Club Sellerhausen, OFT Tante Hedwig und OFT 50° Nordost, wöchentlich statt. Dieses Angebot ist offen für alle Kinder und Jugendlichen und steht natürlich auch Teilnehmer der Kinderpatenschaften Leipzig zur Verfügung.

Wo erfährt man mehr?

www.kinderpatenschaften-leipzig.de ist unsere Seite. Dort gibt es weitere Infos und praktischerweise auch gleich die Anmeldeformulare! Natürlich sind wir auf auch Facebook zu finden.

Vielen Dank für das Gespräch.

Artistik-Gruppe



Spielmobil im WK 7 Spielen bis die Mutti ruft...

Trotz einiger Regentropfen wurden die zwei Busse vom Spielmobil mit seiner Besatzung im WK 7 herzlich begrüßt. Ob der Geschicklichkeitsparkour für die Kleinen oder der Niedrigseilgarten und Slackline für die Größeren – alles wurde sofort in Beschlag genommen, von den vielfältigen Fahrgeräten ganz zu schweigen.

Auch lockte der gut riechende Kaffee und Muffins einige Senioren mit in die Runde und es wurde sich fleißig über alte und neue Kinderspiele ausgetauscht. „Schön, dass die Kinder mal wieder zum Spielen in den Hof kommen und nicht nur vorm Fernseher sitzen“ war zu hören. Auch einige Gäste aus dem angrenzenden Kindergarten nutzten das Angebot spontan



auf Ihrem Heimweg und erkundigten sich gleich mal nach noch freien Wohnungen im Quartier. Und am Ende des Nachmittags waren sich alle einig – wir sehen uns wieder in 14 Tagen und dann bei Sonnenschein. Und für alle, die noch keine Zeit hatten, das Spielmobil wird jetzt jeden 2. und 4. Freitag im Monat vorbeischaun.

Termine auf: www.bgleipzig.de

Auf die Kugel, fertig, los Der Zirkus ist da in der Mannheimer Straße

„Was ist das, wozu brauche ich das?“ fragte Marco nach der ersten Vorstellungsrunde die Kinder und alle wussten wohl was man damit macht aber nicht wie die Dinger heißen.

Das ist aber auch nicht ganz einfach – die bunten Stäbe mit denen man die verrücktesten Kunststückchen machen kann sind Flowersticks. Und wo das jetzt alle wussten, ging es direkt an das Ausprobieren und nicht nur davon sondern, von all den Zirkusutensilien, die Marco und Max von Zirkomania jetzt jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat auspacken. Da kann man mal auf der Laufkugel stehen oder auf dem Rola Bola das Gleichgewicht trainieren



nieren oder oder oder ... einfach nur eine schöne Zeit im Hof mit anderen und nicht allein an der Spielekonsole verbringen.

Termine auf: www.bgleipzig.de

Der Platz rund um den „Turm der Jugend“ wird „aufgehübscht“.

Noch besser leben in Grünau Vom neuen Selbstbewusstsein

Wie es sich in Grünau lebt? Eine perfekten Eindruck vom Lebensgefühl in Grünau liefert das unbedingt sehenswerte Musikvideo „Wir sind Grünau“, u.a. auf Youtube.

Über 300 Akteure aus Grünau zeigen während einer ungeschnittenen, knapp 10 minütigen Kamerafahrt „die Platte lebt“. Und wie sie lebt: Da gibt es Street dance, Posaunenmusik, einen Hausmeister als Entertainer, Hip Hop-Gruppen, orientalischen Tanz und und und. „Grünau forever“ heißt es in einem Kommentar zum Video.

Absicht der Filmmacher: Mauerblümchen war gestern, heute „Hello sunshine (zwischen den Blocks) wie es im Song zum Video selbstbewusst heißt. Wir sind stolz auf das was wir sind und haben – so die Stimmung und die Mentalität der beteiligten Grünauer. Sind das die unverbesserlichen Ausnahmen, die Exoten unter den Leipziguern? Ist es nicht immer noch so, dass die Grünauer Stein und Bein auf ihren Stadtteil schwören, sich die Nichtgrünauer aber der „Plattensiedlung“ mit spitzen Fingern nähern?

Nervige Parkplatzsuche kennt man nur aus Albträumen

Was ist Klischee und was sagen die Auskenner? Auf den Bildern gut zu erkennen: der ganze Stadtteil ist grün. Wie sieht es verkehrstechnisch aus? Weitgehend optimal: Straßenbahnen, S-Bahn und Busse für die Nahverkehrsnutzer, die Radwege in Grünau sind gut, nur mit der Radwegeeinbindung in die Nachbarstadtteile hapert es streckenweise, Grünauer Autofahrer mit dem Ziel Innenstadt haben wie alle anderen Leipziger Randbezirkler mit Nadelöhren zu kämpfen.

Vorbehalte gegenüber Grünau? Nein. Warum?

Familie Plötz, Heidelberger Straße, WK 5.2

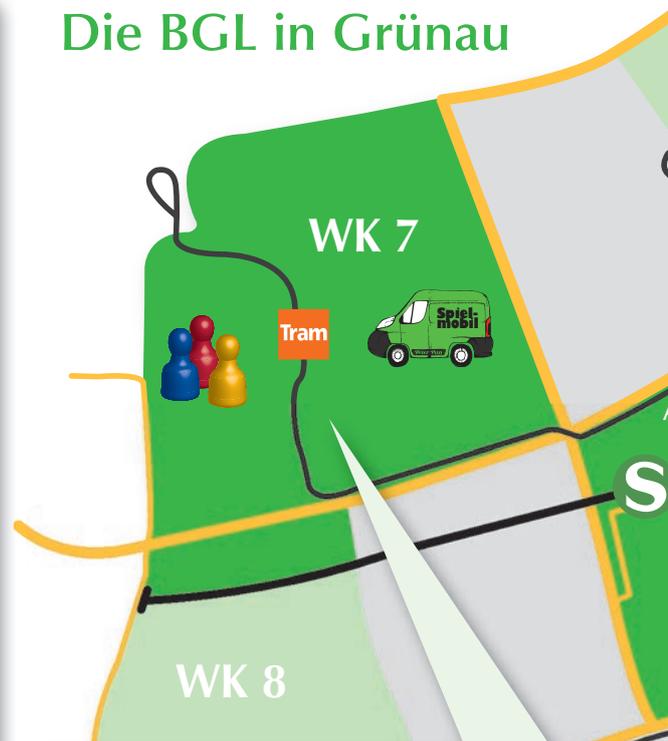
Bevor die Kinder sich eigene Wohnungen gesucht haben, wohnten wir in Gohlis bei einem Privatvermieter. Jetzt wohnen beide jeweils in einer Wohnung bei der BGL in Möckern. Das hat gut geklappt. Deshalb haben wir mit der Vermieterin unserer Kinder gesprochen und unsere Vorstellungen genannt: Größe, Preis, Grundriss, oberste Etage, Balkon, ohne Laminat und gern mit Aufzug. So sind wir in der Heidelberger Straße gelandet. Hier passte alles. Was aber ein bisschen traurig stimmt, ist die Gedankenlosigkeit mancher Zeitgenossen: da werden die Ruhezeiten nicht ernst genommen, Fahrräder an frisch renovierte Wände gestellt oder ohne Rücksicht auf andere laut Musik gehört, leider auch im Freien. Aber darauf trifft man ja nicht nur hier.



Familie Flügel, Heidelberger Straße, WK 5.2

Wir wohnen sehr gern in der renovierten Wohnung, wobei die farbliche Gestaltung des Blockes aus unserer Sicht unnötig aufwendig und gewöhnungsbedürftig ist. Der positive Eindruck von den Mietern, der Aufzug, die Nähe zum Alleecenter und die Nahverkehrsanbindung, waren ausschlaggebend für unsere Entscheidung hierher zu ziehen. Wenn auch noch die anderen Häuser im Karree renoviert sind und der Innenhof ordentlich gestaltet ist, wird das alles in allem sicher einmal eine „runde“ Sache.

Die BGL in Grünau



WK 7 – Die ersten von den über 200 Balkonen, welche dieses Jahr eine neue Brüstung erhalten, sind bereits wieder durch unsere Mieter nutzbar. Durch die Umsetzung eines Farbkonzeptes entsteht ein ansprechendes und einheitliches Bild mit Wiedererkennungswert für die Baugenossenschaft im WK 7. Nicht vergessen: jeden 2. und 4. Freitag im Monat kommt das Spielmobil!

Unter uns

Bald noch mehr Sport
rund um den Kletterfelsen.

Nervige Parkplatzsuche kennen Grünauer eher nur aus Albträumen. Einkaufen, Kino, Ärzte, Sportvereine, damit sieht es in Grünau definitiv nicht schlechter aus als in der Mehrzahl der anderen Leipziger Stadtteilen. Und beim Thema Sicherheit: Auch da ist es wie in anderen Orten: In manchen Gebieten fühlt man sich wohler als anderswo, aber richtig furchtbar ist es nirgendwo.

Bewegungs-was?

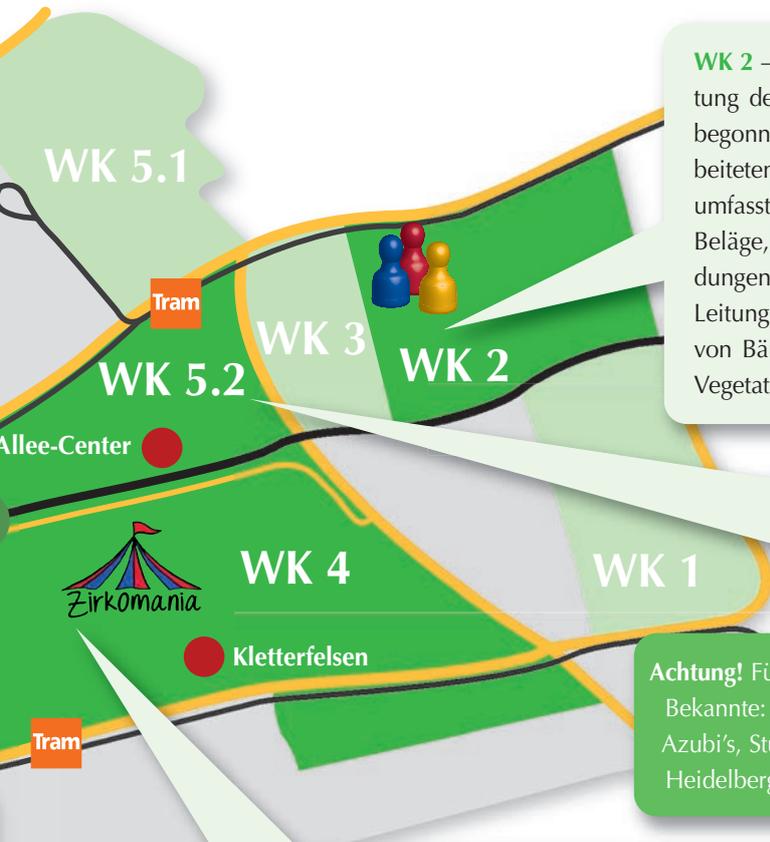
Zugegeben – Bewegungsplan klingt erstmal irgendwie aufgesetzt. Wenn man aber mal

den neuen „Bewegungsplan“ aufklappt und reinschaut, staunt man nicht schlecht. Dort, wo üblicherweise das Straßenverzeichnis ist, sind hier mindestens ebenso umfangreich die „organisierten Bewegungsangebote“ aufgelistet. Das sind viele, in Grünau über 60 (!) Orte, an denen von Klettern über Kampfsport bis hin zum offenen Sport- und Spieleangebot praktiziert werden kann. Zum Beispiel das Stichwort „Tanz“: Es gibt Kreativen Tanz, Showtanz, Sitztanz, Orientalischen Tanz, Lateinamerikanische Tänze, Line Dance, Breakdance/Street Dance, Hip

Hop, Jazzdance, Paartanz, Steptanz, Moderner Tanz und Seniorentanz. Reicht das? Zu bekommen ist der Bewegungsplan in der Geschäftsstelle der BGL oder im Stadteilladen in der Stuttgarter Allee.

Wo wird noch mehr in Grünau bewegt?

Die Stadt Leipzig wird 2017/18 ca. 1,6 Mio. Euro in Grünau investieren. Für strukturelle Maßnahmen sind insgesamt Mittel in Höhe von 250.000 € vorgesehen. Darüber hinaus stehen 15.000 € für den Verfügungsfonds Grünau zur Verfügung.



WK 2 – In diesem Jahr wird mit der Neugestaltung des Zentrums im WK 2 (Grünauer Allee) begonnen und die 2013 mit Anwohnern erarbeiteten Planungen umgesetzt. Die Maßnahme umfasst die bestandsorientierte Erneuerung der Beläge, die Schaffung von neuen Wegeverbindungen, die bedarfsgerechte Erneuerung des Leitungsnetzes, die Reparatur und Erneuerung von Bänken sowie den Ersatz der überalterten Vegetation. Budget: 490.000 €.

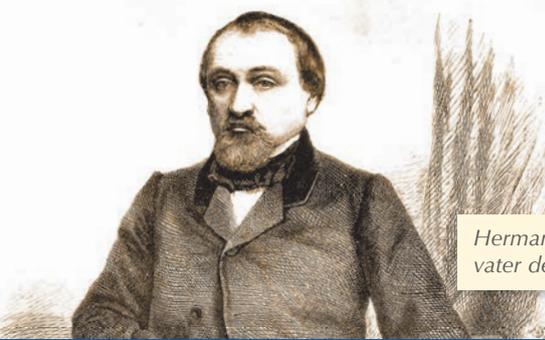


WK 5.2 – Im Karree Ulmer, Heidelberger und Heilbronner Straße setzt die BGL die Sanierungsarbeiten fort. Fassaden und Dächer erstrahlen bald in neuem Glanz und Aufzüge werden angebaut. Die Vermietung der attraktiven Wohnungen beginnt im Juli.

Achtung! Für Genossenschaftskinder, Enkel und Bekannte: ab sofort Einraum-Wohnungen für Azubi's, Studenten und Berufseinsteiger in der Heidelberger Straße – Info: 0341/ 90 99-400



WK 4 – An der Erneuerung und Ergänzung des Sportparks beteiligen sich verschiedene Fachämter mit einem Investitionsvolumen von 780.000 €. Aus Mitteln der Städtebauförderung sind dafür 260.000 € eingestellt. Im Frühjahr beginnen die Baumaßnahmen, wie die Erneuerung der Fußballfelder und der Boulder-Wand am Kletterfelsen. Nicht vergessen: jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat kommt der Zirkus!



Hermann Schulze-Delitzsch, führender Gründer-
vater des deutschen Genossenschaftswesens.



Wir sind Kulturerbe

Immaterielles Weltkulturerbe und die Genossenschaftsidee

In der letzten Ausgabe haben wir über die Aufnahme der Genossenschaftsidee und -praxis in die Liste des Immateriellen Weltkulturerbes berichtet und mit einem fiktiven Tagesablauf gezeigt, wie oft wir tagtäglich mit Genossenschaften „konfrontiert“ werden. Was bedeutet „Immaterielles Kulturerbe“, wie sind Genossenschaften entstanden und gibt es Genossenschaften auch anderswo? Darüber berichten wir in dieser und in der nächsten Ausgabe.

Immaterielles Weltkulturerbe

Auf der Homepage der Deutschen UNESCO-Kommission steht dazu: „Formen immateriellen Kulturerbes (nicht zu verwechseln mit dem UNESCO-Weltkulturerbe) sind entscheidend von menschlichem Wissen und Können getragen. Sie sind Ausdruck von Kreativität und Erfindergeist, vermitteln Identität und Kontinuität. Sie werden von Generation zu Generation weitergegeben und fortwährend neu gestaltet.“



Gründungshaus der ersten gewerblichen Genossenschaft in Delitzsch.

Und weiter zur Repräsentativen Liste des Immateriellen Weltkulturerbes der Menschheit: „Die Repräsentative Liste umfasst 336 immaterielle kulturelle Ausdrucksformen aus allen Weltregionen. Darin verzeichnet sind der argentinische und uruguayische Tango, die tibetische Oper in China und die Manden Charta in Mali, die als älteste Verfassung der Welt gilt.“

Genossenschaften“. Am 30. November 2016 gab die UNESCO in Addis Abeba die Aufnahme der Genossenschaftsidee in die Repräsentative Liste bekannt.



Auch die Menschentürme in Katalonien sind in der Liste.

Die Repräsentative Liste soll eine bessere Sichtbarkeit des Immateriellen Weltkulturerbes gewährleisten, das Bewusstsein für seine Bedeutung stärken und den Dialog bei gleichzeitiger Achtung der kulturellen Vielfalt fördern.“ (www.unesco.de/kultur/immaterielles-kulturerbe/ike-liste/repraesentative-liste.html). Das ist ein hoher Anspruch und man wird prüfen müssen, ob und wie diesem Ansinnen in der Realität entsprochen wird.

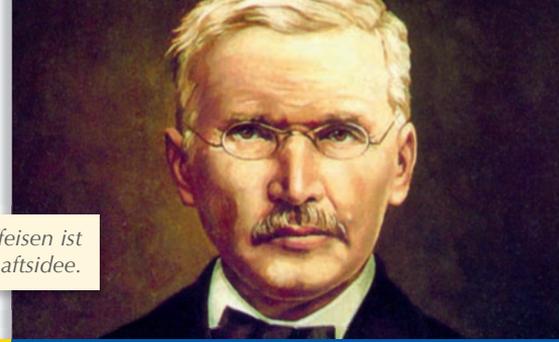
„Sie (die Genossenschaften) denken nicht ausschließlich in Renditehöhe, Quartalszahlen oder kurzfristigen Verzinsungen, sie denken vielmehr über den Tag hinaus. Von dieser Wirtschaftsweise können wir in Deutschland und der ganzen Welt lernen.“

*Philipp Rösler,
Wirtschaftsminister 2009 bis 2011*

2015 hat Deutschland seine erste internationale Nominierung eingereicht: „Idee und Praxis der Organisation von gemeinsamen Interessen in

Somit steht die Genossenschaftsidee des „gemeinsamen Handelns“ neben anderen kulturellen Ausdrucksformen wie etwa Tanz, Theater, Musik und mündliche Überlieferungen und auch neben Bräuchen, Festen und Handwerkskünsten.

Sozialreformer Friedrich Wilhelm Raiffeisen ist einer der Erfinder der Genossenschaftsidee.



Auf einer Liste neben Seidenraupenzucht und der Akupunktur aus der traditionellen chinesischer Medizin? Klingt ungewöhnlich, macht aber durchaus Sinn. Die Genossenschaftsidee in einem Kontext mit der mehr als 2000 Jahre alten Heilkunst des Stechens mit der Nadel zu therapeutischen Zwecken oder der Herstellung eines hochwertigen, kälte- und wärmeisolierenden, knitterarmen Stoffs, der aus Seidenraupenkokons gewonnen wird. Die Genossenschaftsidee ist zwar erst reichlich 100 Jahre alt, hat aber beste Voraussetzungen zu einer ähnlichen Karriere. Sie ist eine pfliffige, flexible und praxiserprobte Antwort auf Herausforderungen des 19., 20. und 21. Jahrhunderts.

Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung

Begriffe aus einer anderen Zeit? Im Gegenteil. Spätestens nach der Finanzkrise (2007, 2008) setzte bei manchen ein (mitunter schmerzhaftes) Nachdenken ein. Beispielsweise haben Kreditgenossenschaften eben nicht nur kurzfristige Rendite, Quartalszahlen und Aktionärsversammlungen im Sinn. Da war manch einer über seine Anlagen bei der scheinbar antiquierten aber letzten Endes doch sehr bodenständigen Genossenschaftsbank froh.

Member-Ship statt Shareholder-Value wie die Betriebswirte sagen, auf gut deutsch: statt das Vermögen der Aktio-



näre zu vermehren, Vorteile für alle Mitglieder einer Genossenschaft. Im Übrigen ist die niedrige Insolvenzquote von Genossenschaften ein weiterer Beleg für die Verlässlichkeit dieser Rechtsform.

Diese Lektion der Finanzkrise war offenbar durchaus lehrreich: Das Image der Genossenschaft – altbacken und tradiert – verändert sich allmählich. Anders ist es nicht zu erklären, dass gerade diese Wirtschaftsform neben den traditionellen Sektoren (Dienstleistungen, Handel, Kreditwesen, Energie) mit Neugründungen auffällt. Dazu zählen Dorfläden, kooperative Wohnprojekte, Mikrofinanzfonds oder Kunst-, Umwelt- und Arbeitslosengossenschaften – im weitesten Sinne Sozialgenossenschaften.

Eine Organisationsform, die ihre Beständigkeit aus der Wandlungsfähigkeit bezieht. Dass das weltweit und besonders gut auch in sogenannten Entwicklungsländern funktioniert, darüber berichten wir in der nächsten Ausgabe.





Nachbarschaft

Ein Fenster der Traumvilla ist schon fertig.



Grünau-Tag im Allee-Center

Am Samstag, dem 06.05.2017 fand im Allee-Center Leipzig der 1. Grünau-Tag unter dem Motto „Wir sind Grünau“ statt. In Anlehnung an den gleichnamigen Titel des in 2016 gedrehten Lipdub-Videos für Grünau beteiligen sich zahlreiche Einrichtungen, Projekte, Vereine, Institutionen und Wohnungsunternehmen an der Veranstaltung.

Auf insgesamt drei Themen-Inseln „Wohnen und Leben“, „Sport und Freizeit“ sowie „Kultur und Bildung“ konnten sich alle Interessierten über zahlreiche Angebote, Initiativen und Beteiligungsmöglichkeiten informieren. Ein Bühnenprogramm in der Rotunde des Allee-Centers präsentierte begleitend dazu Kulturbeiträge und Interviews von Mitwirkenden.

Alle machten auf die Potentiale, die Grünau zu bieten hat und die Vielfalt dessen, was in Grünau passiert, auf Bestehendes und Zukünftiges aufmerksam. So wurde u.a. der neu erstellte „Bewegungsplan Grünau“ erstmals präsentiert, der alle in Grünau frei zugänglichen Sport- und Bewegungsangebote aufzeigt.

Wir informierten gemeinsam mit der VLW, Wogetra und Unitas an einem Gemeinschaftsstand der Plattform Leipziger Wohnungsgenossenschaften über laufende und geplante Vorhaben in den Beständen. Während die Eltern und Großeltern mit uns ins Gespräch kamen, gestalteten alle kleinen Besucher ihre Traumvilla (kinderhohe Papphäuser) mit viel Fantasie und Farbe.

Muttertag in Connewitz 26. Connewitzer Straßenfest in der Selneckerstraße

Mit Wohnungsangeboten für die Selneckerstraße konnten wir leider nicht auftrumpfen (Vollvermietung) – aber für eine allgemeine Info zum Thema Wohnen bei der Baugenossenschaft standen unsere Azubis und Studenten bereit. Die jungen Besucher des Straßenfestes nutzten fleißig das Bastelangebot an unserem Stand. Einmal ein Tiger sein oder doch lieber ein Elefant? Mit den gebastelten Masken kein Problem. Und schließlich konnte man auch noch schnell ein kleines Muttertagsgeschenk malen.

Ansonsten war das Straßenfest wie immer in Connewitz: Ein Tag voller Überraschungen mit Artistik, Musik, Puppenspiel und Tanz auf der Bühne, in der Kirche sowie einigen Aktionen im Umfeld. Am Kirchberg und entlang der Straße of-

ferierten etwa 165 Stände (!) ihre Angebote. Davon viele Vereine und Initiativen die mit ihrem überzeugenden ehrenamtlichen Engagement zeigen, dass eine Jede und ein Jeder doch etwas bewegen, sich einmischen und einbringen kann.

Etwas ganz Besonderes gab es allerdings: Der geneigte Interessent konnte das im letzten Jahr entstandene Buch zum 25 jährigen Jubiläum des Straßenfestes erwerben: Kurzweilig und unterhaltsam geschrieben, mit zahlreichen Fotos und einigen Übersichten ergänzt, blickt das Buch auf 25 Jahre Straßenfest am Connewitzer Kreuz zurück. Es verknüpft Chronik mit Stadtteilgeschichte, Hintergrundwissen, Anekdoten und Fakten mit feinsinnigem Humor. Erwerb im Pfarramt im Gemeindehaus.

1. Hofflohmart in unserer Leutzscher WA

Für ein erstes Mal lief es eigentlich ganz gut. Wir möchten das auf jeden Fall wiederholen. Es gab zehn Verkäufer, die Nützliches und Nettes, Brauchbares und nur Ansehnliches an Mann, Frau oder Kind bringen wollten. Bei einigen gingen die Sachen gut weg, bei anderen weniger, aber so ist das eben beim Flohmarkt. Unsere Kinder haben einen Kuchenbasar gemacht, um sich ein gemeinsames Spielgerät zu kaufen.

Claudia Gelbricht, Blüthnerstraße



Nachbarschaft



Keine hundertjährige Torte, sondern eine Torte für eine Hundertjährige.



Glückwunsch zum 100. Geburtstag Seit einem ¾ Jahrhundert bei der BGL

Leonore Kriegenherdt wurde zu Kaisers Zeit geboren und wohnt seit rund sieben Jahrzehnten in einer Wohnung bei der Baugenossenschaft. Die ersten 20 Jahre in der elterlichen Wohnung und seit knapp 50 Jahren im Rübezahweg. Zugegeben, seit etlichen Jahren nimmt sie gern die Unterstützung ihres Sohnes in Anspruch, der täglich aus Stötteritz rüberkommt. Familie und Fernsehen sind die Angelpunkte in ihrem Leben. Umso bedauerlicher,

dass die Urenkelin zur großen Feier nicht dabei sein konnte, sie musste ihre Abiturprüfung schreiben.



Glückwunsch zum 99. Geburtstag Familie, Lesen und Weltpolitik ist ihre Sache

Der Tag beginnt für Margarete Schumann mit Kaffee und Zeitungsschau. Die gelernte Schneiderin ist an der kleinen und großen Politik interessiert und würde gern, wenn man sie ließe, manch einem der Großkopferten da oben mal kräftig die Leviten lesen. Das Interesse an der Weltpolitik ist sicher auch durch die in England, Holland und Deutschland verteilte Familie begründet. Einen Wunsch gibt uns die Jubilarin noch mit: ihr Gehweg in der Christoph-Probst-Straße ist der

einzigste in der Wohnanlage Möckern noch nicht sanierte Weg. Mit dem Rollator ein Hindernisparcours.



Geburtstage Wir gratulieren!



92. Geburtstag

Hannelore Opitz, 04318 Leipzig

89. Geburtstag

Ruth Doberrentz, 04318 Leipzig

86. Geburtstag

Gertrud Jende, 04209 Rosenweg

85. Geburtstag

Erich Fischer, 04105 Leipzig

81. Geburtstag

Gisela Knösel, 04105 Leipzig

80. Geburtstag

Günter Hörnig, 04416 Markkleeberg
Renate Milsch, 04105 Leipzig

70. Geburtstag

Christa Flau, 04416 Markkleeberg

Hier wird gefeiert: Sommerfeste in BGL-Wohnanlagen

In der Mannheimer Straße wurde bereits am 10. Juni gefeiert, ein Woche später in Leutzsch. Am 1. Juli steigt in der Sellerhäuser Reinhardstraße die Party, am darauffolgenden Wochenende in der Anger-Crottendorfer F.-Dittes-Straße. Eutritzsches feiert am 12. August. Am 19. August folgt das Sommerfest in Connewitz. Den Abschluss bildet in diesem Jahr am 26. August das Fest in Stötteritz. Wir wünschen allen Organisatoren wie immer eine glückliche Hand, viele Gäste und einen guten Draht zum Wettergott.



Spiel und Spaß in der Mannheimer Straße.

BGL Nachbarschaftshilfeverein

DO YOU UNDERSTAND ME?

WER DIESE FRAGE AUF REISEN BISHER BEDAUERND MIT EINEM KOPFSCHÜTTELN BEANTWORTEN MUSSTE, STATT LÄCHELND „YES I DO!“ ZU SAGEN, DER SOLLTE SICH ZU EINEM UNSERER ENGLISCHKURSE ANMELDEN.

AM 26. SEPTEMBER BIETET ENGLISCHLEHRERIN KAROLA AST SOWOHL EINE SCHNUPPERSTUNDE FÜR ANFÄNGER BZW. MENSCHEN MIT NUR GERINGEN ENGLISCHSPRACHKENNTNISSEN (14.00 – 15.00 UHR) ALS AUCH FÜR FORTGESCHRITTENE (15.30–16.30 UHR) AN. WIR BITTEN UM IHRE ANMELDUNG UNTER 0341 / 35 26 043



Selbstverteidigung für Senioren im Seniorenbüro Südwest

Selbstbewusst auftreten und im Ernstfall ein paar Hinweise beachten, häufig hat man dann schon viel zum eigenen Schutz beigetragen, falls sich eine Person mit kriminellen Absichten nähern sollte.

Polizistin Ramona Maertens trainiert mit interessierten Besuchern das richtige Verhalten bei Überfällen, dem Zugriff von Taschendieben usw.

Am 18. Juli um 14.00 Uhr werden erste grundlegende Strategien der Selbstverteidigung vermittelt, bei entsprechender Nachfrage sollen weitere Termine folgen.

Pflegekurs: „Zu Hause leben mit Demenz“

Ab 14.09. jeweils donnerstags 10.00 Uhr, startet im Seniorenbüro Südwest ein Pflegekurs.

Dieser richtet sich insbesondere an Menschen, die einen an Demenz erkrankten Angehörigen betreuen. Organisiert und durchgeführt wird der Kurs von Frau Hoffmann vom Verein „Selbstbestimmt leben in Leipzig e.V.“ - ein Verein, der seit vielen Jahren Unterstützung für von Demenz Betroffene anbietet. Wer seine erkrankten Angehörigen mitbringen möchte, kann dies gerne tun. Wir bieten über die Laufzeit des Kurses eine Betreuung an. Der Kurs wird von der Krankenkasse finanziert und ist für die Teilnehmer kostenfrei.

Anmeldung unter 0341 / 35 26 043

Dienstag, 25.07.2017

Führungen durch das Universitätsarchiv & die Universitätsgeschichte

Treff: 13.50 Uhr

Ort: Universitätsarchiv Leipzig
Prager Straße 6

Kosten: 2,00 €

Mittwoch, 19.07.2017

Spaziergang durch den Mariannenpark

Treff: 13.30 Uhr an der Haltestelle
„Stannebeinplatz“, Tram 1

Mittwoch, 02.08.2017

Spaziergang vom Connewitzer Wehr zum Clarapark

Treff: 13.30 Uhr an der Haltestelle
„Gustav-Freytag-Straße“
erreichbar mit Bus 89

Kosten: 1,00 €

Mittwoch, 22.08.2017

Spaziergang vom Lindenauer Markt zum Reiterhof Lukas

Treff: 13.30 Uhr an der Haltestelle
„Lindenauer Markt“
erreichbar mit Tram 7, 8, 15

Kosten: 1,00 €



Alle Veranstaltungen finden Sie unter
www.bgl-nachbarschaftshilfeverein.de



BGL Nachbarschaftshilfeverein e.V.

Dienstag, 26.09.2017

Motorbootfahrt – Auwaldtour

Treff: 10:15 Uhr Bootsverleih am Wildpark
Koburger Str. 17, 04277 Leipzig
zu erreichen mit der Bus Linie 70

Kosten: 12,00 Euro

Anmeldung und Bezahlung bis: 20.09.2017
max. 20 Personen

PARLEZ VOUS FRANCAIS?

IN FRANKREICH UNTERWEGS SEIN UND
SICH IN DER LANDESSPRACHE VERSTÄNDIGEN
KÖNNEN? – KEIN PROBLEM! EINFACH
REGELMÄßIG EINEN KONVERSATIONSKURS
BESUCHEN UND LOSLEGEN.



AB SEPTEMBER IM SENIORENBÜRO SÜDWEST.

TEILNEHMERPAUSCHALE 1,00 €
PRO VERANSTALTUNG

Freunde von Pinsel und Stift gesucht!

Die kleine Malgruppe im Seniorenbüro
Südwest sucht Verstärkung. Gemeinsam
werden verschiedene Techniken ausprobiert
und darüber gefachsimpelt. Motive können frei
gewählt werden. Die Freude am Malen und
Zeichnen steht im Vordergrund.

Zweimal monatlich
dienstags, 16.00 Uhr im
Seniorenbüro Südwest.



SPAZIERGÄNGE DURCH LEIPZIG

IN DER SCHÖNEN JAHRESZEIT LADEN WIR WIEDER ZU REGELMÄßIGEN
SPAZIERGÄNGEN EIN. LEIPZIG HAT MIT SEINEN GRÜNFLÄCHEN, PARKS
UND GARTENANLAGEN VIEL SCHÖNES ZU BIETEN UND IMMER WIEDER
GIBT ES NEUES ZU ENTDECKEN. MEIST TREFFEN WIR UNS ZWEIMAL IM
MONAT AN EINER STRAßENBAHN – ODER BUSHALTESTELLE IN DER
NÄHE DER VORGESCHLAGENEN STRECKE.

CA. EINE STUNDE WIRD IM GEMÜTLICHEN SPAZIERGEHTempo DIE
GEGEND ERKUNDET BEVOR WIR IN EINER NAHEGELEGENEN GASTRONOMIE
EINKEHREN UND BEI KAFFEE UND KUCHEN DEN NACHMITTAG
AUSKLINGEN LASSEN.

BEI INTERESSE MELDEN SIE SICH BITTE BEI
FRAU STOHL: 0341 / 90 99 170
ODER IM SENIORENBÜRO: 0341 / 26 42 32 58.

Mittwoch, 04.10.2017

Besuch im Alten Rathaus „Dauerausstellung“

Treff: 11:00 Uhr, Eingang Altes
Rathaus / Seite Marktplatz

Kosten: 1,00 €

Seniorenbüro-Südwest
Dieskaustr. 138, 04249 Leipzig
Tel.: 0341 / 35 26 043





Klaus und Kristina Rubitzsch fühlen sich wohl in der Heidelberger Straße.

Hier wohnt Leipzig



Ich wohne bei der BGL, weil ...

wir mit unserem bisherigen Vermieter, einem mittelgroßen Immobilienunternehmen, nicht mehr ganz glücklich und zufrieden und auch ein bisschen skeptisch waren, ob wir uns dort im Deiwitzweg die nächsten Jahre wohl fühlen würden.

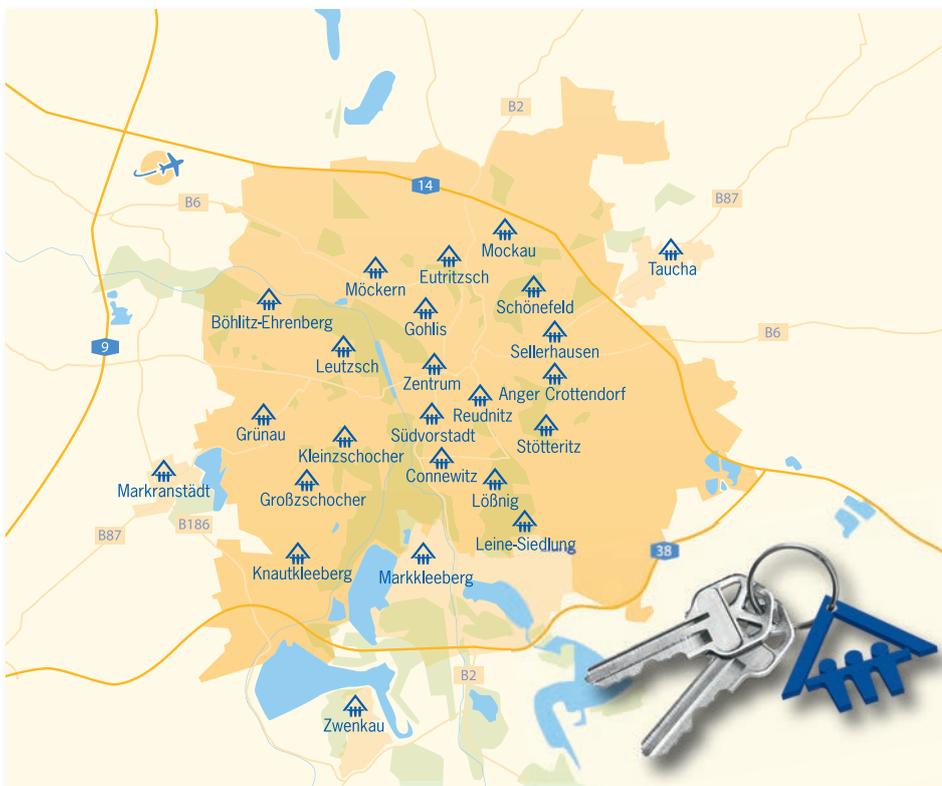
Ein Bekannter aus dem Fitness-Club machte uns auf die Sanierung des BGL-Blocks aufmerksam. Er meinte auch, dass es in einer Genossenschaft mehr Zusammenhalt gibt, besser als bei einem Privatvermieter. Wir haben uns die Wohnung hier in der Heidelberger Straße angesehen, für gut befunden

und sind vor einem Dreivierteljahr eingezogen. Ja, es gab ein paar Mängel in der Wohnung, die wurden aber prompt behoben. Und der Hinweis zur Genossenschaftsmentalität trifft schon zu. Es ist eine gut durchmischte Hausgemeinschaft. Man grüßt sich, fragt wie's geht. Nein, durch den Aufzug ist es nicht anonym geworden. Da trifft man sich eben vor dem Haus auf ein Schwätzchen.

Beide lieben das viele Grün in Grünau und auch vor Ihrer Haustür. Ärgerlich ist es allerdings, dass ein Bereich einer kommunalen Grünanlage in der Nach-

barschaft gelegentlich von einer lautstarken Truppe in Beschlag genommen wird. Sonst ist die Lage des Quartiers perfekt: Straßenbahn, S-Bahn, Allee-Center sind einen Katzensprung entfernt, der Garten in der „Abendsonne“ ist gut erreichbar und sie können in gewohnter Weise für die Enkel da sein, z.B. als zuverlässige Fans am Spielfeldrand bei allen Heim- und Auswärtsspielen.

Ein Wunsch an den Vermieter? „Wir würden es schön finden, wenn der Vermieter nach einem halben Jahr den Neumieter fragt, wie geht's – gut angekommen?“



Kontakt

Baugenossenschaft Leipzig eG
Postfach 100 118 | 04001 Leipzig
Tel.: 03 41 / 9099-0 | Fax: -119
info@bgleipzig.de | www.bgleipzig.de

Geschäftsstelle Dörrienstraße 1
Mo. & Mi.: 9.00 – 16.00 Uhr
Di. & Do.: 9.00 – 18.00 Uhr
Fr.: 9.00 – 11.00 Uhr

Neue Kassenöffnungszeiten
Mo.: 13.00 – 16.00 Uhr
Di.: 9.00 – 12.00 & 13.00 – 16.00 Uhr
Mi.: 13.00 – 16.00 Uhr
Do.: 9.00 – 12.00 & 13.00 – 17.30 Uhr
Fr.: 9.00 Uhr – 11.00 Uhr

24h erreichbare Servicehotline
Telefon: 03 41 / 9099-0

Vermietungshotline
Telefon: 03 41 / 9099-400

Impressum

Herausgeber/Redaktion: Baugenossenschaft Leipzig eG
Dörrienstraße 1 | 04103 Leipzig
Gestaltung/Layout: Paarmann Dialogdesign
Ehrensteinstraße 18 | 04105 Leipzig

Bildnachweis

Baugenossenschaft Leipzig; fotolia.com (Tatiana_K, Daniela Stärk, costadelsol, Manuel Adorf, Jan Engel); www.diesuperpixel.de; wikipedia.org (Geograf 95); Shutterstock.com (KarSol)
Mit Ihrer Teilnahme an Veranstaltungen der Baugenossenschaft Leipzig erklären Sie sich mit der Veröffentlichung von Bildern, die während der Veranstaltung angefertigt werden, einverstanden.